

Vorlage zur Aufsichtsratssitzung der Altenzentrum Klarastift gGmbH vom 06.03.2014**zu TOP 3)****Entgegennahme und Beratung des Berichts über die Jahresabschlussprüfung mit seinen Bestandteilen Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht**

Unter der Achtung der Ausführungen des Gesellschaftsvertrags der Altenzentrum Klarastift gGmbH ist es die Aufgabe des Aufsichtsrats, den Bericht der Jahresabschlussprüfung entgegen zu nehmen und zu prüfen. Im Weiteren erfolgt eine Empfehlung seitens des Aufsichtsrates gegenüber der Stiftungskommission der Stiftung Magdalenenhospital mit der Bitte um abschließende Beschlussfassung. Im Rahmen der Fortführung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Martin Kossen, Ahlhorner Straße 82 in 27793 Wildeshausen, die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013. Die Bestandteile Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht werden durch den Wirtschaftsprüfer, Herrn Kossen, gegenüber dem Aufsichtsrat unter Einbindung der Geschäftsführungen, Herrn Lucas und Frau Boresch-Bogovic (Personalverantwortung), vorgestellt.

Beschlussfassung

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Jahresabschlussprüfung vom 31.12.2013 entgegengenommen und beraten. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor:

1. Den vorgelegten Jahresabschluss der Altenzentrum Klarastift gGmbH zum 31.12.2013, der

- | | |
|--|--------------------|
| a) in der Gewinn- und Verlustrechnung bei einem Umsatz von | 7.132.907,11 € |
| ohne Zuweisungen und Zuschüsse | 6.816.310,52 € |
| und einem Jahresfehlbetrag von | 147.958,31 € |
|
b) in der Bilanzsumme mit |
3.681.529,21 € |
| abschließt, festzustellen. | |

Der Fehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Begründung

Die sich Ende des Wirtschaftsjahres 2012 abzeichnenden Schwankungen in der Belegung setzten sich, basierend auf einer erhöhten Mortalitätsrate, Anfang des Wirtschaftsjahres 2013 fort. Dieser Sachverhalt führte in einigen Monaten des Wirtschaftsjahres zu einer Unterschreitung der pflegesatzrelevanten Kalkulationsgrundlage in Höhe von 98 %. Gleichzeitig führten die in diesem Zusammenhang stehenden erhöhten Neueinzüge zu einer Veränderung der Pflegestufenrelation innerhalb der Bewohnerschaft. Der damit einhergehende Ertragsverlauf wurde entsprechend in den ersten Monaten negativ beeinflusst. Grundsätzlich gilt jedoch weiterhin, eine positive Nachfrage aus dem Stadtteil festzustellen.

Wie bereits im Wirtschaftsjahr 2012 setzte sich die positive Entwicklung des Fachbereichs Casa Vitae zur Versorgung von Menschen in der Rehabilitationsphase F bzw. Menschen im Wachkoma positiv fort. Aufgrund der geringen Platzzahl gilt es zu berücksichtigen, dass es bei einem Auszug kurzfristig zu einer erhöhten Reduzierung der Durchschnittsbelegung kommt.

Die bereits seit Jahren zu vernehmende angespannte Situation des Pflegekräftemarkts setzte sich auch im Wirtschaftsjahr 2013 fort. Dieses führte anfänglich weiterhin zum Einsatz von Fremdarbeitsfirmen, einhergehend mit einem entsprechend höheren Personalaufwand als geplant. In diesem Zusammenhang wird derzeit geprüft, wie weit auf Dauer ein Anteil von examinierten Kräften mit mehr als 60 % gehalten werden kann. Gleichzeitig befindet sich die Altenzentrum Klarastift gGmbH in unterschiedlichen Projekten der Personalförderung, um die unternehmensbezogene Attraktivität zu fördern. Insbesondere im Bereich der klassischen stationären Pflege wurde zum Ende des Wirtschaftsjahres 2013 eine punktuelle Prüfung von Übergabezeiten durchgeführt, um anteilig eine Reduzierung des Stundenverbrauchs vorzunehmen. Ein Vergleich der Personalaufwendungen der Wirtschaftsjahre 2012 / 2013 zeigt einen Anstieg von 4,5 % im klassischen pflegerischen Bereich und 3,6 % im Bereich der Casa Vitae auf.

Maßgeblich für die Entwicklung des Jahresfehlbetrags ist der in den beiden letzten Wirtschaftsjahren angestoßene und fortgeführte Investitionsansatz sowie die vermehrten geplanten Instandhaltungsmaßnahmen. Unter Berücksichtigung der durch das Pflegeentgelt gewonnenen Investitionskosten musste erstmalig eine negative Beeinflussung des Ergebnisses festgestellt werden. Dieses führte wiederum zu einem deutlichen strukturellen Defizit, welches sich durch ein zunehmendes Missverhältnis zwischen den an die Stiftung für die Nutzung der Gebäude zu zahlenden Mieten und den zur Refinanzierung zur Verfügung stehenden Erlösen aus dem Investitionskostenanteil des Heimentgeltes führt. Im Weiteren ergibt sich dieser Sachverhalt aus der Berechnungssystematik des vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe genehmigten Investkostensatzes. Während die sinkenden Zinsen in die Berechnung des Invest-

kostensatzes eingehen, bleibt der Bettenwertanteil, bestimmt durch den Landschaftsverband, konstant. Diesem konstanten Bettenwert stehen steigende Tilgungsanteile für Darlehen seitens der Stiftung gegenüber. Dieses führte im Wirtschaftsjahr 2013 zu einem strukturellen Defizit in Höhe von 148,0 TEURO und wird sich im Wirtschaftsjahr 2014 fortsetzen. Dieser Sachverhalt wird sich im Wirtschaftsjahr 2015 aufgrund einer sich ergebenden Veränderung zwischen der Zins- und Tilgungsentwicklung der Darlehen und der dem gegenüber stehenden Investitionskostenfinanzierung umkehren. Es ist davon auszugehen, dass sich das strukturelle Defizit damit aufheben wird.

Die Veränderung der Bilanzsumme führt zu einer Eigenkapitalveränderung in Höhe von 148,0 TEURO (Jahresfehlbetrag). Die Umsetzung weiterer Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von 545.642,51 TEURO hat das Gesamtvermögen auf 2.320.422,60 € reduziert. Wie in den letzten Wirtschaftsjahren ist die Gesellschaft dem Gesichtspunkt der Vermeidung eines Investitions- und Sanierungsstaus nachgekommen. Die anstehenden Wirtschaftsjahre lassen derzeit einen gleichbleibend hohen Instandhaltungs- und Investitionsansatz nicht erkennen.

Hieraus resultierende positive Immobilienbewertung lässt sich durch die weiterhin hohe Investitionsquote in Höhe von 26,5 % begründen. Gleichzeitig stellt sich hiermit eine erhöhte Anlagenintensität von 37,90 % (Wirtschaftsjahr 2012 34,37 %) im Wirtschaftsjahr 2013 ein. Ebenso lässt sich ein reduzierter Anlagenabnutzungsgrad durch die vorgenommenen Maßnahmen erkennen.